

Wie ich Werner einmal die Einseiltechnik beibringen wollte!

Eine Glosse, auf Tatsachen beruhend

Dr. Walter Albrecht

Es war in den schönen siebziger Jahren, wir alle waren noch jung, der Verein in seiner dynamischsten Phase, und die SRT hatte auch den Weg zu uns gefunden und wurde fleißigst an diversen Felsen und in Höhlen praktisch geübt. Nur ein Mitglied tappte noch ohne Helm im Schlossergewandl in Höhlen umher, durchschwamm den ersten Siphon der Falki noch mit Karbid in einer Keksdose und bevorzugte am liebsten Holzleitern beim vertikalen Gewerbe. Um diesem Mißstande endlich abzuhelfen, trat ich eines sonnigen Tages auf Werner zu und fragte ihn: "Wie wär's mit einer kleinen Seilübung an der Ruine Hofen?" worauf er mir die überraschende Antwort gab: "Eiverstande, damit Du zfrieda bischt, mache mer's halt!".

Flugs holte ich aus dem Vereinshaus das nötige Material und bugsierte Werner, eifrigst auf ihn einredend und bevor er seinen Entschluß bereuen konnte, in Richtung Kanzel der Ruine Hofen. Dort befestigte ich das Seil am Baum und danach Werner am Rack, welches sich schon im Seil befand. Vorsichtig und mit trostreichen Worten lockte ich ihn dann an die Kante, über welche er tatsächlich und trotz Knickerbocker verschwand, um dann frei 20 Meter über dem Boden zu baumeln. Ich rief ihm noch ein paar Anweisungen zur Bedienung des Racks zu, und sanft und gut erreichte er dann nach kurzer Zeit den Waldboden.

Da wir nur eine Ausrüstung bei uns hatten, band Werner das ganze Zeug unten ins Seil, welches ich bald einholte so daß ich nachkommen konnte. Unten angekommen, bereitete ich Werner für den Aufstieg vor und erläuterte ihm gewissenhaft die Handhabung des Materials mit Schwerpunkt auf der Bedienung der Fußpedale. Er kam dann tatsächlich etwa zehn Meter nach oben, aber unterwegs rutschten ihm die Pedale immer von seinen Haferlschuhen. Schließlich wurde es ihm zu dumm, die Dinger immer wieder erneut überzustreifen und er rief mir zu: "Den Rescht schteig i mit de Ärm!" und siehe, die Armmuskeln schwellen unter der Joppe, die Glatze begann zu dampfen, das Gesicht rötete sich und, sich mit den freigewordenen Beinen an der Luft abstoßend, erreichte Werner tatsächlich die überhängende Kante.

Dort angekommen muß ihn wohl die Kraft verlassen haben, aber Rettung nahte in Gestalt dreier älterer Damen, welche an die Ruine zum Behufe des Lustwandelns gekommen waren und denen Werner keuchend zurief: "Hallo Sie do, i han koi Graft me, ziatse me gschwind voll ruff!" Von meinem Standpunkt konnte ich nicht mehr genau erkennen, was geschah, aber nach den gleich darauf sich erhebenden Fistelstimmen zu urteilen, müssen die Damen wohl ein Mindestalter von jeweils achtzig Jahren aufgewiesen haben. Nachdem es den drei Greisinnen in gemeinsam synchronisierter Anstrengung geglückt war, 90 Kilo Werner über die Kante zu wuchten, rief ich ihm zu: "Werner, laß meine Jumars am Seil runter!", da ich dieselben für meinen eigenen Aufstieg benötigte! Kurz darauf Werner: "Woody, bass uff, i schmeiß die Dinger direggt nunder!". "Neiiiiiiiiin" brüllte ich zurück, aber zu spät, ich hörte etwas zischen und links und rechts von mir bohrte sich jeweils ein Jumar ins Geröll und ich schwor mir: "Nie wieder!!".